



Ausbilder-Qualifikationen

Reitlehrer, Ausbilder, Bereiter – welchen Bezeichnungen kann ich trauen?

„Mein Reitlehrer hat gesagt...“, „Ich bin Bereiter im Stall xy...“ – Formulierungen, die wohl jeder Reiter kennt. Doch was genau wird einem da eigentlich erzählt? Wer darf sich Reitlehrer nennen, und welche Qualifikation steckt eigentlich dahinter?

Die Berufswelt rund ums Pferd ist bunter und vielfältiger geworden, dennoch gibt es nur wenige staatlich anerkannte Ausbildungsberufe. Viele andere Bezeichnungen haben zwar einen schönen Klang, aber während ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf nur dann erlangt werden kann, wenn man eine zwei- bis dreijährige Lehre inklusive einer Zwischen- und Abschlussprüfung hinter sich bringt, verbergen sich hinter vielen anderen hoch klingenden Titeln nur Bezeichnungen, die man nach wenigen Stunden oder nach einem Kurzlehrgang bereits tragen darf.

Als Orientierungshilfe finden Sie hier eine Liste der gebräuchlichen Berufsbezeichnungen und was sich dahinter verbirgt:

staatlich anerkannt:

Pferdewirt – hier gibt es insgesamt fünf Fachrichtungen

- Klassische Reitausbildung
- Pferdehaltung und Service
- Pferdezucht
- Spezialreitweisen
- Pferderennen

Pferdewirtschaftsmeister – ebenfalls in den fünf Fachrichtungen. Als Pferdewirtschaftsmeister darf man Betriebe führen, sofern diese dafür anerkannt sind und in dem staatlich anerkannten Berufsbild seiner Fachrichtung ausbilden. (Früher gab es die vier Schwerpunkte: „Reiten“, „Pferdezucht und -haltung“, „Rennreiten“ und „Trabrennfahren“ sowohl für die Pferdewirte als auch für die Pferdewirtschaftsmeister)

Zusatzqualifikation NUR Pferdewirtschaftsmeister/Kl. Reitausbildung

EM-Bewegungstrainer, Pferdeergonom, Sattelergonom

Diplom-Trainer

Nur Pferdewirtschaftsmeister können dieses dreijährige Studium an der Trainerakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes absolvieren. Es ist die höchste Trainer-Qualifikation, die man erwerben kann. Diplom-Trainer-Anwärter werden von der FN ausgewählt und vorgeschlagen, man sieht sie später z.B. als Landestrainer wieder.

NICHT GESCHÜTZTE BEGRIFFE SIND:

Bereiter, Reitlehrer, Ausbilder, Trainer, Profi – so kann sich jeder nennen!!



Interessenvertretung aller Fachrichtungen im Beruf Pferdewirt/Pferdewirtin

Zum Steinbrink 1 · D-33775 Versmold · Telefon: 0 54 23 - 9 51 66 06 · Fax: 0 54 23 - 9 51 66 36 · geschaeftsstelle@berufsreiterverband.de

Von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) anerkannt:

Alle Arten der Amateurausbilder, also **Trainer C, Trainer B, Trainer A**. Früher hießen diese Trainer Reitwart oder Amateurreitlehrer. Rund 1000 Reiter absolvieren jedes Jahr eine Prüfung zum Amateurausbilder. Man kann sich für die Schwerpunkte Basis- oder Leistungssport entscheiden. Man erhält eine Trainerlizenz, die einem nur erhalten bleibt, wenn man jedes Jahr an einer unterschiedlich hohen Anzahl an Fortbildungen teilnimmt.

Weitere Titel, NICHT ANERKANNT:

Zertifizierter Pferdefachtrainer – wird am „Institut für Pferdekommunikationswissenschaft“ in Düsseldorf angeboten. 20 mehrtägige Module sind zu absolvieren. Privates Institut, hohe Lehrgangsgebühren.

Pferdefachwirt – Ausbildungsangebot von der Kölner Pferde-Akademie. Ausbildung in Blöcken, insgesamt dauert die Ausbildung 24 Tage.

Reitlehrer KPA – Die Steigerung des Pferdefachwirtes, ebenfalls zu absolvieren an der Kölner Pferde-Akademie. In nur drei Tagen plus einem Prüfungstag zu erreichen.

Lizenzierte Pferdetrainer – Die gibt es allen Sparten, z.B. den „Natural Horsemanship Trainer“ oder den „Dual-Aktivierungstrainer“ oder den „Légèreté-Reitlehrer nach Philippe Karl“. Diese Trainer erhalten von einem „Guru“ Tipps zur Ausbildung von Pferden und nach dem Absolvieren eines oder mehrerer Lehrgänge erhalten sie eine „Lizenz“.